

Praktische Hinweise zur Übersetzung von Sachtexten mit Hilfe des Internets

ROLF ANNAS

Universität Stellenbosch

Wer im außereuropäischen Ausland Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, lässt sich manchmal überreden, einem Kollegen oder einer Kollegin bei der Übersetzung eines Artikels behilflich zu sein oder auch Einwanderern Studienabschlüsse, Führerscheine, polizeiliche Führungszeugnisse, medizinische Gutachten und dergleichen zu übersetzen. Beim Übersetzen stellt man dann häufig fest, dass einem viele sprachliche Fähigkeiten fehlen, obwohl man eine deutsche Schule besucht oder eine Ausbildung gemacht hat, regelmäßig deutsche Zeitungen liest, deutsches Radio hört oder fernsieht.

Auch in der Wissenschaft wird der Ruf nach Übersetzungen und Übersetzern immer lauter. Das zeigt zum Beispiel die VolkswagenStiftung, die Ende 2006 mit dem Slogan „Deutsch plus - Wissenschaft ist mehrsprachig“ eine neue Förderinitiative für Forschungsvorhaben zu Fragen der sprachlichen Prägung wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens bekannt gab. Dabei geht es darum, ausländische Studierende als „interkulturelle Vermittler und mögliche Multiplikatoren des Deutschen im Ausland zu gewinnen“ aber auch um die Übersetzung deutscher wissenschaftlicher Arbeiten (Innovations-Report 2006).

Dieser Beitrag richtet sich nicht an professionelle Übersetzer¹, sondern eher an Deutschlehrer bzw. Dozenten, postgraduierte Studierende und andere, die im Rahmen ihrer Arbeit, Sach- bzw. wissenschaftliche Texte, vor allem aus dem und ins Englische, übersetzen wollen und in der Lage sind das Internet zu nutzen.

Im Gegensatz zu Fachlexika und Wörterbüchern, die in der Regel sehr teuer und auch nicht immer verfügbar sind, stellt das Internet dem Übersetzer eine nahezu unendliche Quelle an frei zugänglichen Hilfsmitteln zu Verfügung, mit denen er/sie sich bei sprachlichen, stilistischen und inhaltlichen Unsicherheiten selbst helfen kann. Hiermit ist nicht eine online- Übersetzungsfunktion von zum Beispiel *Word* gemeint oder eine Google-Übersetzung wie sie von Studenten gern benutzt wird, wenn sie ihre Hausarbeiten lieber in der Muttersprache schreiben und dann meinen, sie durch

¹ Wenn im Text vom Übersetzer die Rede ist, sind damit selbstverständlich auch die Übersetzerinnen mit gemeint.

Knopfdruck ins Deutsche übersetzen lassen zu können, wie es zum Beispiel bei folgendem Text gemacht wurde:

A study at the Oregon Health Sciences University found that animals given MSM showed no degeneration of cartilage associated with rheumatoid arthritis.

Eine Studie an Oregon Gesundheit Wissenschaften Universität gefunden, dass Tiere gegeben MSM keine Entartung des mit rheumatischer Arthritis vereinigten Knorpels zeigten.

Zu den Hilfsmitteln, die kostenlos im Internet zur Verfügung stehen, und die der noch unerfahrene Übersetzer zu Rate ziehen kann, wenn er unsicher ist, wie er einen Begriff oder Ausdruck übersetzen soll, gehören Online-Wörterbücher, ein- oder zweisprachige Glossare für Fachterminologie und Textkorpora.

Online-Wörterbücher

Bei der vorliegenden Liste handelt es sich um eine Auswahl der bekanntesten und hilfreichsten Online-Wörterbücher für D<>E. Auf der Webseite des Goethe-Instituts sowie bei reference.com sind noch weitere zu finden.

<http://www.goethe.de/lrn/prj/dfb/lrn/wos/wbc/deindex.htm>

http://www.reference.com/Dir/Reference/Dictionaries/World_Languages/G/German/

- <http://Canoo.net> (Unternehmen in Basel) einsprachiges Bedeutungswörterbuch mit Ober- und Unterbegriffen, Rechtschreibungsvarianten, Grammatik, Flexion und Wortbildungsregeln.
- <http://dict.uni-leipzig.de> (Wortschatzlexikon der Universität Leipzig) mit zusätzlichen Angaben zur Etymologie, Relationen zu anderen Wörtern, links zu anderen Wörtern sowie Hinweisen zu Dornseiff-Bedeutungsgruppen (Wortschatz nach Sachgruppen) mit Textbeispielen aus aktuellen Zeitungen
- <http://dict.tu-chemnitz.de> (Beolingus – Wörterbuch der TU Chemnitz) bietet zusätzlich eine Suchfunktion, die Sprichwörter, Aphorismen und Zitate findet, in denen der Suchbegriff vorkommt.
- <http://dict.leo.org> (Leo – Wörterbuch der Leo GmbH) mit mehr als 400 000 Einträgen bietet es viele Übersetzungsbeispiele und erhält für D-E über 10 Millionen Anfragen pro Tag.
- <http://dict.cc> (Paul Hemetsberger/Wien) Wörterbuch Deutsch/Englisch mit vier verschiedenen Ergebniskategorien und mehr als 600 000 Einträgen. Dieses Wörterbuch bietet das entsprechende Wort/Wörter in der Zielsprache, Wortverbindungen (mit Verb), Komposita und das Wort als Audio-Datei. Dann gibt es noch die Möglichkeit alle fünf oben genannten Wörterbücher sowie auch Google und Wikipedia auf einer Schaltfläche miteinander zu verknüpfen, so dass der Übersetzer die Möglichkeit hat, die Ergebnisse miteinander zu vergleichen.
- <http://iate.europa.eu> (IATE, Interaktive Terminologie für Europa), eine Datenbank in 24 Sprachen mit mehr als 1 Million Einträgen speziell für die EU.
- www.dicdata.de (Verlag cd-rom-produktion) zu mehr als 600 000 Stichwörtern liefert es Beispielphrasen und nicht immer hilfreiche Fotos.

- www.wbuch.de (Jurie Hörner/Lahr) Übersetzungen bieten keinen Kontext aber zeigen viele Verbindungen.

Ein- oder zweisprachige Glossare für Fachterminologie

Im Internet gibt es eine Fülle an Glossaren für D<>E zu allen denkbaren Themen. Bei about.com findet man eine lange Liste unterschiedlicher Glossare von „Abkürzungen“ bis „Zungenbrecher“, die jedoch alle ohne Suchfunktion sind. Hier folgt eine Auswahl zu verschiedenen Themen und Fachgebieten, von denen einige eher allgemein sind und andere sehr spezifisch:

- Bier: <http://www.andechs.de/englisch/brauerei/glossar/index.html>
- Wein: www.wein.de
- Automobil: <http://www.auto-attack.de/lexikon/>
- Planungs- und Baurecht: <http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/rgl/inhdeu.htm>
- Buch- und Bibliothekswesen: ca. 90.000 Fachbegriffe und Abkürzungen (unter anderen Zeitschriftenabkürzungen) aus der Welt des Buches, der Bibliothek und der EDV
<http://www.bibliotheks-glossar.de/>
- Allgemeine Fachterminologie: <http://www.ds-translations.at/glosde/>
- Glossar als Übersetzungshilfe für universitätsspezifisches Vokabular
<http://glossar.hu-berlin.de/glossar/>
- Chemie: http://www.chemiebuero.de/glossar_de/index.htm
- Archaeometallurgie:
<http://www.archaeometallurgie.de/impressum/glossar.html>
- Redensarten Index: <http://www.redensarten-index.de/suche.php> Webseite mit etwa 10.000 Einträgen für Redewendungen: Redensarten, idiomatische Ausdrücke und feste Wortverbindungen mit Suchfunktion, vielen Beispielen und Bildern.

Suchmaschinen

Wer meint, in einem der Online-Wörterbücher oder Glossare die passende Übersetzung gefunden zu haben, kann mit Hilfe einer Suchmaschine wie Google überprüfen, ob der gefundene Begriff auch tatsächlich in der Branche oder in dem bestimmten Kontext benutzt wird. Auch bei der Frage, welche Fachbegriffe ins Deutsche übersetzt werden müssen und bei welchen es in der Branche durchaus geläufig ist, den englischen Begriff zu benutzen, kann man im Internet Antworten finden. Diese Frage trifft nicht nur bei Fachtexten zu, sondern vor allem auch in der Werbung. So zum Beispiel kann man im Glossar auf der Webseite von *ThyssenKrupp Steel* lesen, dass es sich bei „ThyssenKrupp Steel best“ um ein „Programm zur Effizienzsteigerung in allen Bereichen des Unternehmens“ handelt, und dass „best“ für „business excellence in service and technology“ steht und daher nicht übersetzt werden sollte.

Ähnlich ist es mit dem Begriff „call for papers“ und der Frage, ob es dafür einen entsprechenden Ausdruck im Deutschen gibt. Eine Google-Suche zeigt, dass auf mehr als 200 000 deutschsprachige Seiten dieser Begriff verwendet wird, während das

deutsche Wort „Beitragsersuch“ eher unüblich ist. Es wird weniger als 200 Mal genannt.

Textkorpora

Ein weiteres Hilfsmittel bei der Übersetzung sind im Internet zugängliche Sprachkorpora. Ein Textkorpus ist eine Sammlung von Texten, meist in schriftlicher Form, aber es gibt sie auch als Aufzeichnungen gesprochener Sprache, die meist zum Zwecke von linguistischen Untersuchungen maschinell ausgewertet werden, um bestimmte Regelmäßigkeiten in der Sprache zu untersuchen.

In ihrem Band „Introducing Copora in Translation Studies“ befasst sich Maeve Olohan (2004) hauptsächlich mit Fragen zum Einsatz von Korpus-Methodologie in der Übersetzungsforschung. Sie gibt interessante Hinweise, wie Korpora in der Übersetzer-Ausbildung und in der Übersetzungspraxis eingesetzt werden können.

Interessant für Übersetzer sind vor allem zwei- oder mehrsprachige Parallelkorpora, in denen Texte zweier oder mehrerer Sprachen miteinander verknüpft sind, so dass der Benutzer nicht nur verschiedene Kontexte des Suchwortes in einer Sprache finden kann, sondern auch verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten in der Zielsprache. Carol Peters et al. (2000, zitiert in Olohan 2004: 168) bezeichnet mehrsprachige Parallelkorpora als besonders nützlich zur „...extraction of information on the translation of collocations and idioms.“

Textkorpora werden heutzutage bei der Erstellung von Übersetzungsprogrammen und elektronischen Wörterbüchern eingesetzt und dienen dem Übersetzer als wertvolle Hilfe bei der Auseinandersetzung mit spezialisierter Fachterminologie, Textsorten, sowie aktuellen Übersetzungsstrategien und -konventionen. Am nützlichsten für Übersetzer sind so genannte parallele Korpora. So behauptet Olohan (2004: 177)

...corpus data will provide more contextual clues as to meaning and usage, which should assist in the choice of the most appropriate equivalent for the particular translation context.

Textkorpora sind vor allem nützlich bei der Übersetzung von Fachtexten (Language for Special Purposes). Wenn der Übersetzer mit einem gewissen Themenkomplex nicht vertraut ist, erhält er/sie hier die Möglichkeit, Fachbegriffe nicht nur zu identifizieren, sondern durch den Kotext bzw. Kontext die adäquatesten Entsprechungen zu finden und dabei auch den Fachbegriff besser zu verstehen.

Dem Übersetzer stehen immer mehr Online-Korpora zur Verfügung, und im Folgenden sei nur kurz auf ein Beispiel hingewiesen, und zwar auf das English/German Translation Corpus der Fachgruppe Anglistik/Amerikanistik an der TU Chemnitz. Dieser Korpus enthält mehrere Textsorten, u.a. literarische Texte und wissenschaftliche Textbücher als Teil einer Internet-Grammatik. Gehen Sie zu

<http://ell.phil.tu-chemnitz.de/cing/frontend/index.html>

Hier kann man sich schnell und kostenlos als Benutzer anmelden und erhält in wenigen Minuten Zugang über eine E-mail-Benachrichtigung. Bei der Suche kann man vier verschiedenen Textkorpora wählen – es ist auch möglich in allen vieren gleichzeitig zu suchen – und zwar gibt es öffentliche Ansprachen und Artikel, akademische Texte, Broschüren für Touristen und Dokument der EU. Als Beispiel wird das engli-

sche Wort „text“ eingegeben. Dazu gibt es 9 Treffer mit unterschiedlichen Übersetzungsbeispielen, bei denen jeweils in beiden Sprachen der ganze Satz, in dem das Wort vorkommt, erscheint. Hier kann man sehen, in welchem Kontext zum Beispiel für engl. „text“ im Deutschen „Text“, „Textstelle“, „Textfassung“ oder „Wortlaut“ übersetzt wurde und dann das für den eigenen Kontext passende Wort auswählen.

Wer sich mit den Sprachen Deutsch und Englisch befasst, dem steht, wie in sehr bescheidener Auswahl gezeigt wurde, eine Unmenge an elektronischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Bei den Minderheitssprachen sieht es jedoch ganz anders aus. Tony McEnery und Paul Baker (2003, zitiert in Olohan 2004: 187) weisen zum Beispiel darauf hin, dass es für die nicht-einheimischen Minderheitssprachen in Europa einen besonders großen Mangel an Sprachmaterialien und Korpora gibt. Ähnlich ist die Situation auch für die einheimischen Sprachen des südlichen Afrika. Für die Sprachen Deutsch und Englisch ist das Internet jedoch eine Fundgrube für Übersetzer und Deutschlerner im außereuropäischen Ausland, und dessen Nutzung sollte auch mit in die Ausbildung bzw. in den Unterricht integriert werden, um zum Beispiel Studierende davon abzuhalten, einfache Übersetzungsprogramme für ihre Hausaufgaben zu benutzen.

Literatur

INNOVATIONSREPORT. Forum für Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft. »Wissenschaft ist mehrsprachig.« 29.11.2006.

http://www.innovations-report.de/html/berichte/bildung_wissenschaft/bericht-75027.html [Zugriff: 28.5.2008]

MCENERY, TONY and PAUL BAKER 2003. »Corpora, translation and multilingual computing.« *Corpora in Translation Education*. Edited by Federico Zanettin, Silvia Bernardini and Dominic Stewart. Manchester: St Jerome: 89-102.

OLOHAN, MAEVE 2004. *Introducing Corpora in Translation Studies*. London, New York: Routledge.

PETERS, CAROL, EUGENIO PICCHI and LISA BIAGINI 2000. »Parallel and comparable bilingual corpora in language teaching and learning« *Multilingual Corpora in Teaching and Research*. Edited by Simon P. Botley, Anthony M. McEnery and Andrew Wilson. Amsterdam: Rodopi: 73-85.

THYSSENKRUPP STEEL Glossar

<http://www.thyssenkrupp-steel.com/de/services/glossar.jsp> [Zugriff: 28.5.2008]